



Antwort zur Anfrage Nr. 2186/2011 der SPD-Stadtratsfraktion betreffend **Nutzung des Programms "StadtLesen" zur Lese-, Tourismus- und Wirtschaftsförderung (SPD)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

1. *Wie schätzt die Verwaltung die Möglichkeit, das Programm „StadtLesen“ in der Gutenbergstadt Mainz zur Leseförderung zu nutzen, ein?*

Die Verwaltung begrüßt grundsätzlich alle Maßnahmen und Initiativen zur Förderung der Leselust, so auch den mit der Anfrage verbundenen Vorschlag zur Nutzung des Programms „StadtLesen“. Diese Aktion, die schon in Ludwigshafen und in einigen anderen bundesdeutschen Städten 2010 erfolgreich durchgeführt wurde, könnte eine Ergänzung des Mainzer Angebots sein. Die Verwaltung bittet aber, zu bedenken, dass in der Landeshauptstadt Mainz bereits sehr gute Konzepte zur Leseförderung bestehen, die durch die Einführung eines neuen Programms insbesondere bezüglich deren Finanzierbarkeit leiden könnten.

Es handelt sich dabei um die Leseförderung der öffentlichen Büchereien der Stadt Mainz, um die „SWR Literaturnacht“ auf dem Schillerplatz, das „Literaturschiff“, das Lesefestival des LiteraturBüros Mainz und um die Reihe „Rheinessen liest“.

2. *Welche Ansatzpunkte sieht die Verwaltung darüber hinaus, um das Programm auch für die Attraktivierung von Plätzen, zur Unterstützung des Einzelhandels sowie touristisch zu nutzen?*

Die Verwaltung kann bei Durchführung dieses Projektes keine nennenswerte Wirkung erkennen, welche die Steigerung der Attraktivität von Plätzen, des Einzelhandels oder die Förderung des Tourismus zur Folge hätte. Eine solche Publizität erreicht die bereits seit Jahren erfolgreiche Reihe „Mainz lebt auf seinen Plätzen“. Ebenfalls äußerst beliebt und sehr belebend für die Plätze von Mainz sind die vom Frankfurter Hof organisierten Konzerte. Erinnerung sei an Chris de Burgh auf den Domplätzen. Nach allen Erfahrungen ist festzustellen, dass ein Programm wie „StadtLesen“ auch auf Seiten der Verwaltung mit einem gewissen Aufwand, auch finanziell, verbunden wäre, jedoch deutlich weniger Publikum anzieht als die hier beispielhaft genannten Veranstaltungen.

3. *Neben überregionalen Sponsoren wurde „StadtLesen“ an den Standorten auch von Medienpartnern, Unternehmen und der Kommune selbst gefördert. Ist ein Beitrag der Stadt Mainz im Zuge der bestehenden Haushaltstitel möglich und*

sieht die Verwaltung eine Chance, Sponsoren zu gewinnen bzw. eine Unterstützung durch das Land zu erhalten?

Hinsichtlich der Finanzierung des Projektes hat die Verwaltung ermittelt, dass sich die Gesamtkosten auf ca. € 45.000 bis € 50.000 belaufen, wobei ein Großteil über Sponsoren gedeckt werden soll. Für die Stadt Mainz würden Kosten in Höhe von etwa € 5.000 bis € 8.000 entstehen.

Eine Bewerbung für 2012 wäre noch bis Weihnachten möglich. Bei der heutigen Haushaltskonstellation ist es der Stadt Mainz aber leider nicht möglich, dieses Projekt mit einem städtischen Anteil mitzufinanzieren. Auch sieht die Verwaltung wenige Chancen, Sponsoren zu gewinnen, da Mainzer Gewerbe- und Industriebetriebe sowie Banken und Sparkassen bereits zahlreiche Sport- und Kulturprojekte über das ganze Jahr hinweg unterstützen. Im kulturellen Bereich sind dies u.a. die Museumsnacht, „Summer in the City“, Mainzer Musiksommer, Mainzer Meisterkonzerte und vieles mehr. Es ist für die Verwaltung mit Blick auf die zurückliegenden Erfahrungen daher kaum vorstellbar, dass sich unsere Sponsoren für ein neuerliches Projekt gewinnen lassen.

Mainz, 24.01.2014

gez. Marianne Grosse
Beigeordnete

